

Vierte Panoramatafel auf den Gleichbergen eingeweiht

Zu einer ganz besonderen Sonnenwendwanderung 2014 auf den Großen Gleichberg hatte die „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ alle Wanderfreunde und Interessierte eingeladen.

Römhild/Gleichamberg – Vom Waldhaus in Römhild und von der „Maschine“ in Gleichamberg machten sich die Wandergruppen auf den Weg. Ziel war die nördliche Seite des Großen Gleichberges, wo einst der Basalt auf Römhilder Seite abgebaut wurde. Doch weder die Geschichte des Basaltabbaus, noch die unheilvolle und verbrecherische Zeit des „Arbeitserziehungslagers der Nazis“ sollten im Mittelpunkt stehen, sondern ein ganz besonderer Anlass am Tag der Sommersonnenwende. Die Einweihung des Panorama-Steins „Rhön-Grabfeld-Blick“.

Und da sich die Steinsburgfreunde auch immer wieder mit der Geschichte der Kelten vertraut machen, die beide Gleichberge bewohnten, wurde das „keltische Sonnenfest“, das Fest der Sommermitte (deshalb gerade in nordischen Ländern auch Mittsommerfest) gewählt. Die Sommersonnenwende soll vor allem als ein „Fest der Natur“ gegolten haben, als ein „Fest der Freude und des Dankes“. Ein solches sollte es nämlich auch sein. Nun waren die über 50 Natur- und Wanderfreunde keine Kelten, doch ebenso naturverbunden und voller Bewunderung für die Schönheit unserer Landschaft.

Um diese in einem herrlichen Rundblick zu genießen haben Mitglieder der Steinsburgfreunde einen geeigneten Standort für einen „Rhön-Grabfeld-Blick“ ausgewählt, um einen Panoramastein zu setzen. Eine beschriftete Marmortafel mit Richtungs- und Entfernungsangaben zu bestimmten Punkten oder Höhenzügen ziert einen großen Basalt-Findling. Und da neben der Freude darüber auch der Dank an jene gilt, die diesen Ausblick geschaffen haben, hatte diese Aufgabe in Vertretung des Vereinsvorsitzenden Horst Worliczek, Vorstandsmitglied Willfried Büttner übernommen.

Es sei mittlerweile der vierte Panoramastein, so Büttner, der inzwischen den vielen Wanderern beim Kennenlernen des Gleichberggebietes und beim Blick in die Ferne eine große Hilfe ist. Zwei dieser Tafeln stehen an Aussichtspunkten auf dem Kleinen Gleichberg (Steinsburg), ein weitere auf der Gleichamberger Seite des Großen Gleichbergs, am „Frankenblick“. Alle vier Tafeln sponserte Steffen Würstl vom Marmor-Center Römhild. Deshalb müsse man stolz sein, betonte Büttner, dass es in der Region solche Unternehmen und Mitstreiter gebe, die sich für die Heimat engagieren.

Ein Dankeschön ging auch an den freiberuflichen Vermessungsingenieur André Schneider aus Gleichamberg, der den Frankenblick und nun auch den Rhön-Grabfeld-Blick mit großem Aufwand vermessen und aufgezeichnet hat, damit sich der Besucher am Stein gut orientieren kann. So sei z. B. die Höhe des Standortes mit 636,83 m zentimetergenau berechnet worden. Dies alles vom Papier auf den Stein gebracht hat Udo Graf vom Marmor-Center, der damit alle vier Tafeln bearbeitet und gestaltet hat. Als den „guten Geist vom Großen Gleichberg“ bezeichnete Horst Worliczek Thomas Franz aus Gleichamberg, der alle Aussichtspunkte gestaltet habe und die Basaltsteine mit Hilfe des Bauunternehmens Tino Köhler aus Gleichamberg gesetzt habe. Bei ihnen allen, sowie weiteren Helfern wie Norbert Wirsching, Gert Stoi, Alfred Brauner oder Uwe Graf möchte sich der Vorstand der Steinsburgfreunde bedanken. Als Anerkennung für ihren hervorragenden Einsatz wurden Thomas Franz und André Schneider mit der höchsten Auszeichnung der Steinsburgfreunde, der „Vogelkopffibel“ geehrt.

Neben einer Stärkung mit Bockwurst und Getränken gab es noch einen spirituellen „Keltenmet“, kreierte von Norbert Wirsching. Der Kräuterextrakt der Kelten habe ohnehin etwas Heilsames gehabt, fügte der Biochemiker Friedrich Reus aus Mendhausen hinzu. Gerade in der heutigen Zeit würden die Kräuter alle wieder entdeckt, die manchmal besser seien als Arzneimittel, so Reus, der weiß wovon er spricht. In seinem Beruf habe er sich auch mit der Bodenforschung und Kraftfeldern befasst, so Reus, die bereits die Kelten erkannt haben mussten. So wurden beispielsweise beim Oppidum Kraftlinien gemessen, die direkt durch den Altar der Kapelle führten. Für alle Interessierten demonstrierte er schließlich noch die Wünschelrute mit Erfolg. Denn im Bereich der Aussichtsplattform schlug sie aus, auf Grund des Basaltgesteins auf vorhandene Kraftfelder schließen lässt. Gestärkt, ausgeruht und zufrieden über den herrlichen Blick, ging es mit Rucksack, einige auch mit Hut und Wanderstock, zurück zu den Ausgangsorten.

Hinweis: Ein Mitarbeiter von „Landfunk9“ war auf der Wanderung dabei. Herzlichen Dank sagen die Steinsburgfreunde. Der Beitrag ist zu sehen unter www.landfunk9.de Zu finden über die obere Bildleiste oder bei der alphabetischen Suche unter D „Die Steinsburgfreunde“. Reingucken lohnt sich.